
V o r r e d e.

Gegenwärtige Schrift war für die verewigte Königin Catharina von Wirtemberg bestimmt. Ich hatte sie schon vor 9 Jahren, wo ich Oberamtmann in Neuenbürg war, angefangen und nach dem Wunsche der Königin fernd und im letzten Winter durch weitere Nachrichten meiner Neuenbürger Bekannten und durch gütige Mittheilungen des, das Finanzministerium verwaltenden, Herrn Staatsrathes von Weckherlin und des Herrn Geheimenrathes von Kerner vollendet. Sie sollte vorzüglich in statistischer, landwirthschaftlicher und geschichtlicher Hinsicht als ein Leitfaden bekannt gemacht werden, nach dem die Königin ähnliche Beschreibungen von allen Oberämtern des Königreichs

zu erhalten wünschte. Ihr hoher Geist umfaßte alles, was auf wissenschaftliche Ausbildung Württembergs Beziehung hatte, mit immer reger Thätigkeit. Nach ihrem Tod wurde die Schrift des Königs Majestät vorgelegt und ihre öffentliche Bekanntmachung durch den Druck genehmigt. Möge dieser Versuch bald willkommenerer Arbeiten herbeiführen!

Die Urkunden für das Geschichtliche sind aus meiner Sammlung von vielen noch nie gedruckten Urkunden genommen, von denen ich die merkwürdigsten in einer größtentheils vollendeten besondern Sammlung aller Urkunden, Nachrichten und Denkmäler für die älteste Geschichte des Hauses Württemberg in Verbindung mit dem Herrn Pfarrer Pfister von Untertürkheim, dem Geschichtschreiber Schwabens, durch besondre Unterstützung der verewigten Königin dieses Jahr herausgeben wollte, was nun nach ihrem Tod unterbleiben wird. Wir haben aus dem hiesigen Archiv, aus vormaligen

Reichsstädten, aufgehobenen Klöstern, geschriebenen Chroniken und alten Lagerbüchern vieles bisher unbekanntes gesammelt, was zur bessern Aufklärung der ältesten Geschichte des Württembergischen Hauses beitragen kann und wenigstens jetzt vor dem Untergang bewahrt ist. Von den Urkunden, die dieser Beschreibung beigelegt sind, habe ich nur diejenigen vollständig abdrucken lassen, die mir einigen Werth in irgend einer Beziehung zu haben schienen: von den übrigen, besonders den päpstlichen Bestätigungs-Bullen der Besitzungen der Klöster, die meist gleich sind, habe ich nur den Inhalt, den Namen des Ausstellers, den Ort, den Tag und das Jahr der Ausstellung, wenn sie in der Urkunde angegeben waren, angeführt.

Für ähnliche Beschreibungen von den Oberämtern Eßlingen, Göppingen und Leonberg, in welchen allen ich Oberamtmann war, habe ich viele Materialien gesammelt: ob ich sie aber je zusammentragen werde, kann ich noch nicht gewiß versichern.

Die Darstellung der Geschichte nach Urkunden erfordert, wenn man nicht blos das schon bekannte nachsprechen und alles unrichtig angegebene wieder eben so unrichtig nacherzählen will, einen sehr großen Zeitaufwand, den nur der beurtheilen kann, der sich schon solchen Arbeiten unterzogen hat; und wenn man blos die von vielen Berufsgeschäften freien wenigen Nebenstunden hierzu verwenden kann, so läßt sich ohnehin nichts bestimmen.

Stuttgart, den 20. Jul. 1819.